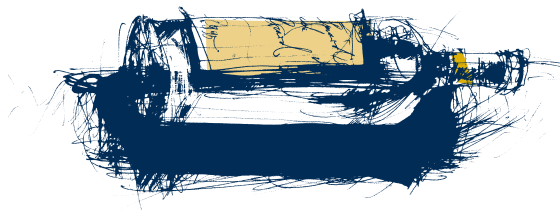


HRA Saarbrücken 8806, persönlich haftende Gesellschafterin:
Pinard de Picard Beteiligungs GmbH, HRB Saarbrücken 6594
Geschäftsführer: Martin Lehnen, Ralf Zimmermann · USt-IdNr.: DE 811 88110
DEUTSCHE BANK AC · Konto-Nr. 0556019 · BLZ 590 700 70
IBAN: DE 61 59 07 0070 0055 6019 00 · Swift/BIC: DEUTDEDB 595
KREISSPARKASSE SAARLOUIS · Konto-Nr. 76 300045 · BLZ 593 50110
IBAN: DE 64 59 35 0110 0076 3000 45 · Swift/BIC: KRSADE 55



Norheimer Kirschheck Riesling Spätlese

Region: Nahe
Erzeuger: Weingut Hermann Dönnhoff - Oberhausen, Nahe
Alkoholgehalt: 8,5 % vol.
Rebsorte: Riesling
Bestell-Nr.: DNA023918

Lange Jahre führte diese Schiefersteillage, die urkundlich älteste Weinbergslage der Nahe, ein Schattendasein in der Wahrnehmung der Dönnhoffchen Kollektion, ihr Potential wurde vielfach verkannt. Doch in den herausragenden Jahrgängen 2001, 2002 und 2004, erbrachte sie derart traumhafte Weine (so erhielt der 01er von Parker 94 Punkte, der 04er gar 95), dass ihr Image, aber nicht ihr Preis, sich dramatisch veränderte: die Nachbarlage des Dellchens, eine reine Südlage, fasziniert mit expressiver Frucht. Cornelius Dönnhoff erklärt uns die Charakteristik des Kirschhecks: „Der Nachbarweinberg des Dellchens ist ja südausgerichtet und windoffen, ganz anders als das windstille, da fast schon versteckte Dellchen. Die Windoffenheit ergibt folglich Rieslingtrauben mit höherer Säure, daher ist die Lage ideal geeignet für fruchtsüße Weine im Spätlesebereich.“ Im Glas tummeln sich reife Aprikosen und Pfirsiche, die von einer rotwürzigen Aromatik begleitet werden. Die kerngesunden Trauben des Jahrgangs 2018 („An der Nahe gab es dieses Jahr quasi keine Botrytis.“) ergeben einen aromatischen, hochkomplexen und dank des vibrierenden, guteingebetteten Säuregerüsts verspielten Riesling, der samtig und weich über den Gaumen gleitet wie Honig. Die tropische Frucht, die sogar etwas Mango und Passionsfrucht verströmt, wird hier an rassige Zügel gelegt. Ein Riesling, der Frühlingstimmung auf den Gaumen zaubert, dabei gleichermaßen „intellektuell“ wie hedonistisch ist. Ein Spaßmacher, der uns so viel Freude bereitet, dass man fast vergessen könnte, dass dieser seriöse Wein durchaus ein Reifepotenzial von mindestens 20, in guten Jahren wie diesem aber auch 30 Jahren in sich trägt. Wäre da nicht die herrliche Fülle und Dichte, man könnte glauben, einen zauberhaften Kabinettwein im Glase zu haben, keine Spur von Fett, dafür aber die sprudelnde Quellenklarheit eines unberührten Baches im frischen Frühling. Für uns eine der Lagen, die sich nach wie vor völlig zu Unrecht unter dem Radar bewegen, dafür aber für Weinliebhaber um so preiswerter sind und für Gänsehaut sorgen.

